

Diskussion: Ist die Pradler-Orgel für die Interpretation von Werken von Max Reger geeignet?

Davor: Information zu: Was ist eine Orgel? Wer ist Max Reger?

- Max Reger: 1873 - 1916 deutscher Organist und Komponist aus Brand (Oberpfalz, Bayern). Orgel- und Kompositionsprofessor in Leipzig. 1911 - 1914 Hofkapellmeister in Meiningen. Er studierte in Sonderhausen und Wiesbaden Musiktheorie und Klavier. Seine Zeitgenossen sind Gustav Mahler, Richard Strauss, Ferruccio Busoni und Kollegen aus dem Impressionismus in Frankreich Debussy und Ravel. Seine romantischen Klangquellen liegen bei Liszt und Brahms. Im Formenreichtum und Aufbau seiner Werke bedient er sich des Barock. Er schrieb vor allem Orchester-, Kammer- und Orgelmusik, aber auch für andere Instrumente und Lieder. Typisch kompositorische Merkmale für Regers Kompositionen sind die reiche Chromatik, Klangfülle, Extremen in Tonhöhe und Dynamik, viele Vortragszeichen, stets "seelisch bewegt". Dtv-Atlas: „Reger verschmilzt polyphone Kontrapunktik mit akkordisch-dichtem Satz, starke Chromatik und Enharmonik mit traditioneller Gestik und Rhythmik.“ (selbig auch die Kritik über ihn)
- (Grob) Orgelaufbau

Begriff: Reger-Orgel abzutrennen von Orgeln, auf denen Reger sonst noch zu spielen ist. Außerdem problematisch, siehe Bach-Orgel etc.!

- Was braucht eine Orgel, damit Werke von Reger adäquat auf ihr gespielt werden können?

Regers erste Orgel, mit der er intensive zu arbeiten hatte, war wie folgt beschaffen: 2 Manuale, 15 Register, Schleiflade, mechanische Schiebekoppel. -> Alles deutet auf eine barocke Orgel hin -> ungeeignet um seine Klangideen zu verwirklichen -> er muss auch auf anderen Orgeln regelmäßig gespielt haben oder hatte eine ausgezeichnete innere Klangvorstellung. F. Klinda: Er schrieb für romantische, orchestrale Großorgeln wie denjenigen gebaut von Wilhelm Sauer und Oskar Walcker.¹

¹ Ferdinand Klinda, Orgelregistrierung, S. 205

Die Orgel während seiner Ausbildungszeit in Wiesbaden:

I. Manual (C-f ³)		II. Manual		III. Manual (Schwellwerk)		Pedal (C-d ¹)	
Principal	16'	Gedeckt	16'	Geigenprincipal	8'	Grand Bourdon	32'
Bourdon	16'	Principal	8'	Aeoline	8'	Principal	16'
Principal	8'	Flöte	8'	Dolce	8'	Subbaß	16'
Gemshorn	8'	Gedeckt	8'	Gedeckt	8'	Violonbaß	16'
Viola di gamba	8'	Salicional	8'	Traversflöte	4'	Quintbaß	10 ² / ₃ '
Gedeckt	8'	Octav	4'	Spitzflöte	4'	Oktavbaß	8'
Doppelflöte	8'	Flöte d'amour	4'	Waldflöte	2'	Violoncello	8'
Quinte	5 ¹ / ₃ '	Rohrflöte	4'	Fagott und Oboe	8'	Gedecktbaß	8'
Octave	4'	Quinte	2 ² / ₃ '			Aeoline	8'
Salicional	4'	Octav	2'			Flötenbaß	4'
Gemshorn	4'	Mixtur	2', 4 x			Posaunenbaß	16'
Quinte	2 ² / ₃ '	Corno	8'			Trompete	8'
Waldflöte	2'	Vox humana	8'			Cornettino	4'
Mixtur	2', 5 x						
Scharff	1', 3 x						
Fagott	16'						
Trompete	8'						
Clarinetten	8'						
Clarine	4'						

Karl Straubes Orgel:

1. Manual C-a ³		2. Manual		3. Manual (im Schwell)		Pedal C-f ¹	
Principal	16'	Salicional	16'	Lieblich		Majorbaß	32'
Bordun	16'	Gedackt	16'	Gedackt	16'	Untersatz	32'
Principal	8'	Principal	8'	Gamba	16'	Contrabaß	16'
Geigenprincipal	8'	Schalmei	8'	Principal	8'	Principal	16'
Viola di Gamba	8'	Salicional	8'	Viola	8'	Violon	16'
Gemshorn	8'	Harmonica	8'	Aeoline	8'	Gemshorn	16'
Dulciana	8'	Dolce	8'	Voix céleste	8'	Subbaß	16'
Doppelflöte	8'	Flute harmo-		Spitzfloete	8'	Salicetbaß	16'
Flute harmo-		nique	8'	Flute d'amour	8'	Lieblich	
nique	8'	Konzertfloete	8'	Gedackt	8'	Gedackt	16'
Flauto dolce	8'	Rohrfloete	8'	Gemshorn	8'	Quintbaß	10 ² / ₃ '
Gedackt	8'	Gedackt	8'	Quintatön	8'	Offenbaß	8'
Quintatön	8'	Octave	4'	Fugara	4'	Principal	8'
Quinta	5 ¹ / ₃ '	Salicional	4'	Traversfloete	4'	Cello	8'
Octave	4'	Flauto dolce	4'	Praestant	4'	Gemshorn	8'
Gemshorn	4'	Quinte	2 ² / ₃ '	Quinte	2 ² / ₃ '	Baßfloete	8'
Rohrfloete	4'	Piccolo	2'	Flautino	2'	Dulciana	8'
Violini	4'	Cornett	3 x	Harmonia		Octave	4'
Octave	2'	Mixtur	4 x	aetheria	3 x	Flauto dolce	4'
Rauschquinte	2 x	Cymbel	3 x	Oboe	8'	Contraposaune	32'
Mixtur	3 x	Tuba	8'	Trompette		Posaune	16'
Cornett	2-4 x	Clarinetten	8'	harm.	8'	Fagott	16'
Scharf	5 x					Trompete	8'
Groß-Cymbel	4 x					Clarine	4'
Trompete	16'						
Trompete	8'						

6 Normalkoppeln, Tuttikoppel, Unteroktavkoppel II/I, Pedaloktavkoppel, Mezzoforte, Tutti, Piano-, Mezzoforte-, Forte-, Tutti-Pedal, Pedalstimmen ab, Handregister ab, Rohrwerke ein, Drei freie Kombinationen, Walze

Anmerk.: Durch ihn, einen guten Freund Regers, bekamen Max Regers Werke ihre letzte Gültigkeit, ihre geltende Interpretation. Reger veränderte seine eigenen Kompositionen auf einige Hinweise seines Freundes betreffend schwierige Passagen und technisch-spielerische Unmöglichkeiten. Reger selbst beachtete seine verschriftlichten Vortragszeichen teilweise auch nicht, was einige Tonaufnahmen beweisen.²

Bsp. für Registrieranweisung

	Takt 1	Takte 2–4	Takt 5	Takte 6 und 7
REGER:	II. <i>ff</i>	I. <i>ff</i> bis Org. pl.	II. <i>ff</i>	I. <i>ff</i> bis Org. pl.
STRAUBE:	III. <i>mp</i>	II. <i>mf</i> I. poco <i>f</i>	III. <i>mp</i>	<i>mf</i> I. poco <i>f</i>

- Die Pradler Orgel³

Sie wurde im Jahre 1914 durch die Firma Fuetsch erbaut „während der Mobilisierung im Zeichen des Krieges“.⁴ Im Dezember 1944 schwer beschädigt durch Bomben, wurde sie erst 1957 restauriert. Sie entging, wie nur wenige andere Orgeln, dem Schicksal abgebaut und für Kriegszwecke eingeschmolzen zu werden. Das verdankt sie ihrem hohen Zinnanteil, ein Metall, das für Waffen und Panzerungen nicht beliebt war.

Die Restaurierung 1957 durch die Fa. Weise stand in der Mode des neobarocken Orgelstils. Sie wurde im Zuge dessen stark von ihrem ursprünglichen romantischen Charakter entfremdet und sogar mit voller Elektrik versehen. So erhielt sie ein zusätzliches Werk (Positiv) mitsamt typisch barocken Registern. Sie wurde auch von grundauf überholt und nicht, wie sonst oft der Fall, entsorgt und ein Neubau finanziert. Es blieb so viel wie möglich von der ursprünglichen Orgel erhalten, so unter anderem die prächtigen Pfeifen und das Gehäuse.

Die zweite große Restauration seit damals fand im Jahre 2010 statt. Die Elektrik und andere desolate Zustände in und an der Orgel wurden verbessert. Klanglich war das Ziel der Restaurierung eine weitmögliche Annäherung an Fuetsch, eine klare und umfassende Einbeziehung der Konzeption Weise's und eine beide Dispositionen abrundende Optimierung des Klangfundamentes.⁵

² Ferdinand Klinda, Orgelregistrierung, S. 209.

³ Die meisten Informationen entstammen dem „Artikel über Geschichte und Renovierung der Orgel“ des Pradler Pfarrblatts Nr. 183.

⁴ Aus der Festschrift der Orgelweihe im Jahre 1914.

⁵ Einschätzung der Fuetsch-Orgel in Innsbruck/ Pradl vom 30.11.2009 durch die Fa. Rösler & Hercher Orgelbau.

Aktuelle Disposition und Herkunft der Register

Fuetsch=F

Fuetsch, verändert=F

Weise=W

Dreher /Reinisch =DR

In verschiedenen Registern fehlen Einzelpfeifen, oder sind solche im Nachhinein ersetzt worden. Dies findet hier keine Berücksichtigung, da diese Pfeifen durch rekonstruierte Pfeifen ersetzt werden!

Hauptwerk

Bourdon	16'	F	Holz gedeckt
Principal	8'	F	C-gis° Prospekt Zink; ab a° innen Zinn
Gamba	8'	F	C-fis° Zink; ab g° Zinn
Hohlflöte	8'	F	C-h° Holz gedeckt; ab c' Zinn
Salicional	8'	F	C-H Holz offen; ab c° Zinn
Octav	4'	F	Zinn
Queflöte	4'	F	C-H Zink; ab c° Zinn; ab c' Zinn, überblasend
Quint	2 ² / ₃ '	F	Zinn (war bei Fuetsch eine Rauschquinte 2fach, 2'-Chor fehlt, wurde von Weise separat gestellt)
Oktav	2'	F	Zinn (2. Chor der Rauschquinte)
Mixtur 4-5fach	1 ¹ / ₃ '	F	Zinn (in der Chorabfolge und Zusammenstellung geändert, bei Fuetsch war sie 5-6fach in Verbindung mit der Rauschquinte sogar 7-8fach)
Trompete	8'	W+DR	C-H, ab c° Becher und Füße Zink und Zinn

Schwellwerk

Liebligedackt	16'	F	Holz gedeckt; letzte Oktave Zinn
Geigenprincipal	8'	F	C-H Holz; ab c° Zink; ab c' Metall
Quintade	8'	F	C-H Zink; ab c° Zinn; (Quinta ton)
Holzflöte	8'	F	C-h° Holz gedeckt; ab c' Holz offen (Flauto amabile)
Aeoline	8'	F	C-H Zink; ab c° Zinn
Schwebung	8'	F	ab c° Zinn; (Vox coelestis, Einzelpfeifen fehlen)
Principal	4'	F	Metall; (Viola 8')
Rohrflöte	4'	F	C-H Zink; ab c° Metall
Nasard	2 ² / ₃ '	F	Zinn, offen konisch
Waldflöte	2'	W	Zinn (bei Fuetsch bereits vorhanden, durch Weise neu gebaut)
Gemshornterz	1 ³ / ₅ '	W	Zinn
Scharf 4fach	1'	W	Zinn
Schalmei	8'	W	aufschlagende Zunge

Positiv

Singendgedackt	8'	W	C-h Holz gedeckt; ab c' Zinn
Ital. Principal	4'	W	C-dis° Zink (ehemaliger Prospekt); ab e° Zinn
Nachthorn	4'	W	C-H Zink; ab c° Zinn
Oktävlein	2'	W	Zinn
Superquint	1 ¹ / ₃ '	W	Zinn
Siffelöte	1'	W	Zinn
Cimbel 3fach	1 ¹ / ₂ '	W	Zinn

Pedal

Principal	16'	F	C-H Holz; ab c° Zink
Subbaß	16'	F	Holz gedeckt
Zartbass	16'	F	Transmission aus dem Schwellwerk; (Liebligedackt 16')
Streichbass	16'	F	C-Fis Holz; ab G Zink
Octavbass	8'	F	Fortführung aus dem Principal 16'
Gedackt	8'	W	Holz gedeckt
Choralbass	4'	W	Zink und Zinn
Feldflöte	2'	W	Zinn
Hintersatz 4fach	2 ² / ₃ '	F	Zinn; (ehemals als Kornett im Schwellwerk)
Tuba	16'	DR	aufschlagende Zunge, Zinkbecher (ehemals bei Fuetsch mit Holzbechern und Holzfüßen klanglich ähnlich einer Posaune oder Bombarde gebaut)
Clarinetten	8'	F	durchschlagende Zunge (ursprünglich im Schwellwerk, leider nur noch im Pedalumfange vorhanden)